

25 Jahre Spierings



Bei der Vorstellung des City Boy entfalten sich 13 Spierings-Krane auf engstem Raum. KM-Bild

Im Rahmen eines abendlichen Festakts und mit einem Tag der offenen Tür feierte der niederländische Kranhersteller Spierings im September sein 25-jähriges Bestehen.

Von Manuela Buschmeyer

Firmengründer und -inhaber Leo Spierings freute sich, am Abend des 14. Septembers 500 Gäste begrüßen zu können. Zahlreiche Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner waren der Ein-

ladung gefolgt und wurden durch einen unterhaltsamen Abend geführt, der so manche Überraschung bereithielt.

So nutzte Leo Spierings die Gelegenheit und informierte

über die jüngsten Veränderungen im Unternehmen. Bereits im Jahr 2010 war der Familienbetrieb umfassend reorganisiert worden (wir berichteten im Kranmagazin Nr. 78). Im Zuge dieser Neu-

ausrichtung übernahm Marcel de Jong die Geschäftsführung des Unternehmens. In der Folge wurde auch das weitere Management verstärkt: Seither ist Bas von Gruijthuijsen als Betriebsleiter im Unternehmen tätig, Peter van Schijndel hat den Bereich Service übernommen und Bryan Huysmans das Aufgabengebiet Research and Development.

Bei Spierings sind die Weichen für die Zukunft gestellt.

Im Juni 2011 stieß darüber hinaus Philippe Chavernac hinzu. Er verantwortet seitdem die Bereiche Marketing und Vertrieb. Seine Aufgabe ist es, die internationale Vertriebsmannschaft weiter auszubauen und den Exportabsatz von Neukranen innerhalb der EU zu vergrößern.



Insgesamt 739 Krane hat Spierings in den vergangenen 25 Jahren gebaut.

KM-Bild

Die jüngste Neuentwicklung aus dem Hause Spierings: der SK387-AT3 mit Hybridantrieb.



Was die Absatzmärkte angeht, hat bei Spierings Kranen ein eindeutiger Wandel stattgefunden: weg vom niederländischen Markt hin zu den Auslandsmärkten (lesen Sie hierzu auch unser Interview mit Leo Spierings auf S. 17). Entsprechend hat sich auch der Vertrieb unter Leitung von Philippe Chavernac neu positioniert. Dass Gebrauchtkrane ein Türöffner für neue Märkte sind, hat man selbstverständlich auch bei Spierings erkannt. Entsprechend sollen nun verstärkt gebrauchte Maschinen aus den reifen Märkten abgezogen und in jene Länder exportiert werden, in denen sich der Markt für die Spierings-Faltkrane noch im Aufbau befindet.

Offenbar hat sich die Zusammenarbeit mit dem neuen Management und Geschäftsführer Marcel de Jong bis jetzt bestens angelesen. Am Jubiläumsabend jedenfalls präsentierte sich ein gut gelaunter und entspannter Leo Spierings, der seinen Gästen mitteilte, dass er 25 % seines Aktienpakets an Marcel de Jong

verkauft habe. Man ergänze sich perfekt, ließ der Firmengründer verlautbaren und wolle die Zusammenarbeit auch zukünftig weiterführen. Bei Spierings sind die Weichen für die Zukunft gestellt, lautete die eindeutige Botschaft an diesem Abend. Und um dies weiter zu unterstreichen, wurden auch Marc de Leeuw und John P.F. Verheijen vorgestellt, die in den Aufsichtsrat des Unternehmens berufen wurden (lesen Sie hierzu auch unser Interview auf S. 18).

Doch bei allem Wandel: Ans Aufhören denkt der Kranpionier noch lange nicht. Die Füße hochlegen und nichts tun? Für einen Leo Spierings undenkbar. Dafür ist er viel zu sehr mit seinem Unternehmen verbunden, dafür ist der Mann, dem die Ideen offenbar nie ausgehen, viel zu Kran- und Technik begeistert. Die Kunden wird dies sicherlich freuen, zumal Leo Spierings „Kundenzufriedenheit, Kunden-

zufriedenheit, Kundenzufriedenheit“, vor seinen Gästen als seine wichtigste Aufgabe bezeichnete. Doch auch die Entwicklung der sogenannten Emerging Markets sowie der Bereich Innovation zählt zu den Tätigkeitsfeldern des Firmengründers.

Und dass das Unternehmen immer wieder mit innovativen Lösungen zu überraschen weiß, zeigte sich bei dem zweiten Höhepunkt des Abends: der Vorstellung des 13. Spierings-Modells, des „City Boy“. Diesen Kran mit

der Bezeichnung SK387-AT3 darf man zu Recht als revolutionär bezeichnen. Er ist mit einer in dieser Form im Baumaschinen – und Nutzfahrzeugbereich wohl einmalig zu nennenden Hybridtechnik ausgestattet. Selbst im Lkw-Bereich gibt es keine vergleichbare Lösung zu diesem sowohl seriell als auch parallel arbeitenden Hybridantrieb. Dank dieses Antriebs kann der Kran komplett elektrisch verfahren und arbeiten und ist somit als emissionsfreier Kran unterwegs.



Ein roter Teppich geleitete die Gäste in die Werkshalle.

KM-Bild



War in Oss mit dabei: die dritte Variante eines SK 2400 – aufgebaut auf einem modifizierten Semi-Tieflader.

KM-Bild

Am Einsatzort lässt er sich zudem extern mit Baustrom betreiben. „Der Kran der Zukunft für die Städte der Zukunft!“, heißt es hierzu von Spierings. Außerdem hat man bei dem Kran ein Mehr an Auslegerlänge und Turmhöhe realisieren können, trotzdem aber weist der City Boy extrem kompakte Abmessungen auf.

Und auch der Entfaltungsvorgang wurde bei diesem Kran völlig neu konzipiert.

Wie dieser funktioniert, das konnten sich die Gäste in einer überzeugenden Performance ansehen. Hierbei wusste aber nicht nur der City Boy die Blicke auf sich zu ziehen. Insgesamt 13 Faltkrane hatte das Unternehmen

auf engstem Raum platziert, die sich allesamt fast gleichzeitig in einer fein ausgearbeiteten Choreografie entfalteten. Ein überaus anschauliches Beispiel dafür, auf welchem engem Raum sich mit Spierings-Kranen arbeiten lässt.

Insgesamt 739 Krane hat das Unternehmen in den vergangenen 25 Jahren gebaut. Viel Zeit und viel Material, um Erfahrungen zu sammeln, zumal das Unternehmen ja ganz ausschließlich diesen Krantypen im Programm hat. Aufgrund der hier gesammelten Erfahrungen kennt das Unternehmen natürlich auch genau die Lebenszeit der Ersatzteile.

Für Kranbetreiber, die sich mit dem Gedanken tragen, einen Spierings-Kran anzuschaffen, sich aber nicht für ein Neugerät entscheiden können, bietet das Unternehmen nun den SK365-AT3 „remanufactured“. Ein Einstiegs-Kran, der auf einem gebrauchten Kran basiert, bei dem aber alle Verschleißteile am Kranober- und -unterwagen inklusive Motoren und Antrieb ausgetauscht werden.

Dem Unternehmen gehen die Ideen also ganz offensichtlich nicht aus – weder auf der Entwicklungs- noch auf der Vertriebsseite. Die nächsten 25 Jahre können also kommen, zumal der Spierings-Standort in Oss noch viel Raum für Wachstum bietet.

Und in den Niederlanden ist sicherlich schon geschehen, was Spierings nun auch auf für die internationalen Märkte anpeilt. Nach dem Motto „Vom Mann zur Marke“ verfolgt man eine echte Markenstrategie, damit es demnächst auch außerhalb der Niederlande heißt, wenn jemand einen mobilen Faltkran benötigt: „Schick mir mal einen Spierings.“

Auf Basis dieses Wissens hat Spierings nun ein neuartiges Servicekonzept entwickelt, das den Austausch der Ersatzteile vorsieht, sobald 95 % der Lebensdauer erreicht ist – etwaige Störfälle sollen damit von vornherein ausgeschlossen werden.



Am Tag der offenen Tür nutzten circa 2.500 Besucher die Gelegenheit, sich das Spierings-Werk in Oss anzuschauen.

KM-Bild